

## Beschluss

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 27. Oktober 2010

### § 45

#### **Interpellation Thomas Kistler, Niederurnen, "Überfüllter Regionalzug 7.05 ab Ziegelbrücke"**

(Beilage: Bericht RR, 24.8.2010, mit Interpellation, 16.3.2010)

*Thomas Kistler* bedankt sich für die Beantwortung, zu der er Stellung nimmt. – Frage 1 ist für viele enttäuschend beantwortet. Man hat das Problem im Voraus zwar erkannt, aber nichts dagegen unternommen. Der Kanton kann doch als Besteller ein gutes Angebot bei den SBB beantragen. Der zusätzliche halbe Steuerwagen ist zu wenig, und dass der Zug nicht mehr so überfüllt ist, belegt wahrscheinlich Ausweichen auf die Strasse. Immerhin ist der Redner überzeugt, dass jene, die bei schlechterem Angebot auf die Strasse ausweichen, bei besserem wieder in den Zug zurückkommen. – Laut Antwort auf Frage 2 können beim Bahnhof Näfels-Mollis nach dem Umbau keine Züge mehr kreuzen, was konsequenten, integralen Halbstundentakt verunmöglicht; dies zugelassen zu haben überrascht. Ein ähnlicher Schildbürgerstreich geschah in Luchsingen. Dort macht ein so nah ans Gleis, gebauter Unterstand eine Kreuzungsstelle für einen Halbstundentakt bis zuhinterst in Glarus Süd fast unmöglich. Die gehörte Frage, ob das Nachlässigkeit, Absicht, Kurzsichtigkeit oder Schlitzohrigkeit sei, lässt antworten: Solange der Kanton gegenüber den SBB nicht klarer und mit einem längerfristigen Konzept auftritt, bauen die SBB die Glarner Linie für einen effizienten Stundentakt so weit zurück, dass spätere Wiederausbauten aufwändig und teuer werden, dies der Kanton aber mitfinanzieren müsste. Bei anderen vorgeschlagenen öV-Massnahmen heisst es leider immer nur, „das ist teuer“ und „wir sind schon dran“. Was aber möglich wäre und wie teuer das käme, bleibt ungeklärt. Eine solche Studie hätte der Regierungsrat in Auftrag zu geben; der Landrat kann dies nur bei der Strasse tun, weil eine zum öV nicht so viel kostete, dass sie in seine Kompetenz fiel. – In Antwort zu Frage 4 wird die regierungsrätliche Verkehrskommission erwähnt. Sie hat seit bald zwei Jahren nicht mehr getagt, und Kommissionsmitglieder freuten sich über die Erwähnung, weil sie schon befürchteten, ihre Kommission sei vergessen gegangen. – Andernorts läuft bezüglich öV mehr. Der Nachbarkanton St. Gallen führt 2013 nach einer Volksabstimmung mit über 70 Prozent Jastimmenanteil ein S-Bahnnetz mit Halbstundentakt ein. In Graubünden plant die RhB den Halbstundentakt und der Grosse Rat eröffnete einen Fonds, aus welchem verschiedene Studien für innovative Verkehrsprojekte finanziert werden (z.B. für eine unterirdische Verbindung zur Lenzerheide!) und der Kanton Zürich finanziert öV-Investitionen des Bundes vor, damit sie früher gebaut werden. Im Kanton Schwyz wird annähernd eine Verdoppelung des öV-Budgets vorgeschlagen (von 33 auf 60 Mio. Fr.) und damit eine Steuererhöhung in Kauf genommen. Im Glarnerland aber wird über einen halben Steuerwagen für den 7:05-Zug diskutiert; es ist an der Zeit, etwas Neues, Innovatives, Mutiges zu machen. – T. Kistler bedankt sich für die zusätzlichen 48 Sitzplätze im Steuerwagen und freut sich auf weitere, wichtigere öV-Diskussionen.

